

Israel - erst die Fakten, dann die Meinung



Institut für Israelologie

www.israelogie.de - Institut für Israelologie - Rathenaustrasse 5-7 - 35394 Gießen

Pressemitteilung der Arbeitsgemeinschaft Christen für Israel e.V.

Juli 2009

DOWNLOAD aus der Kategorie: Pressemitteilungen #1

Quelle:
Institut für Israelologie / Arbeitsgemeinschaft Christen für Israel e.V.

Autor:
Institut für Israelologie

Dr. Fritz May und Bundespräsident Horst Köhler treffen sich auf Norderney

Die Initiative Christen für Israel in Wetzlar informierte das Institut, über ein Treffen von Bundespräsident Horst Köhler und Dr. Fritz May, dem Vorstand von Christen für Israel. Die Beiden trafen sich auf der Nordseeinsel Norderney, wo beide Familien ihren Sommerurlaub verbrachten. So hatte Pastor May die Gelegenheit das Staatsoberhaupt persönlich kennenzulernen, nachdem er 2004 bereits das Vergnügen hatte Johannes Rau zu begegnen, der ihm das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse „in Anerkennung der um Volk und Staat erworbenen besonderen Verdienste“ verliehen hatte. Nach den Worten von May kam es zu „einem, offenen und freundschaftlichen Gedankenaustausch“. Weiter meinte er: „Horst Köhler ist als Bundespräsident ein Segen für Deutschland“.

May, selbst Ehrendoktor an der israelischen Universität Bal Ilan bei Tel Avid, informierte Köhler über seine 30-jährigen Bemühungen um die Versöhnung zwischen Christen und Juden, Deutschen und Israelis, die sowohl in Deutschland als auch in Israel eine große Resonanz und Akzeptanz finden.

Ein weiteres Thema des Gesprächs war der weltweit zunehmende Antisemitismus und Antiisraelismus. May wies auf die besondere Verantwortung Deutschlands und der Christen gegenüber Israel hin. Sein Wunsch sei es, dass: „... die Verantwortlichen von Politik, Kirchen und Gesellschaft nicht immer nur schmerzlich der toten Juden des Holocaust gedenken, sondern sich auch verstärkt und entschieden für die heute lebenden Juden und ihren Staat einsetzen, ... „ Dabei waren sich May und Köhler einig dass Israel und seine Politiker sehr wohl auch kritisiert werden dürfen, aber nicht aus einem antisemitischen Geist heraus.

May äußerte außerdem seine Bedenken gegenüber der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Felicia Langer im Juli 2009. Die Ehrung der umstrittenen Menschenrechtsaktivistin löste damals eine öffentliche Kontroverse aus. „ Das hätte nicht passieren dürfen, wenn man ihren Lebenslauf genau betrachte.“, so May.

Pastor May bat Köhler auch in Zukunft Israel nicht zu vergessen, weil auch „Gott sein Volk Israel, das er für alle Zeit erwählt hat“, nicht vergessen wird. Zum Schluss äußerte Köhler den Wunsch, auch weiterhin „persönlich“ von den Aktivitäten der Christen für Israel informiert zu werden. May's Fazit: „Bundespräsident Horst Köhler ist und bleibt ein aufrichtiger und verlässlicher Freund Israels!“